

Isar-Loisachbote

Datum: 11. Dezember 2025

Die Geschichte liegt vor der Haustür

Kriegsende-Ausstellung im Ickinger Rathaus – „Schlummernder Schatz“ im Archiv

Icking – Bis Februar bietet die Ausstellung einen ganz tiefen Blick in die Historie, die sich direkt vor der Haustür abgespielt hat: „Kriegsende und Neubeginn in Icking 1945“ heißt die Schau, die von Vize-Bürgermeisterin Claudia Roederstein konzipiert wurde. Sie widmet sich der lokalen Geschichte rund um das Kriegsende vor 80 Jahren und dem Neubeginn in der Isartalgemeinde. Icking wolle sich damit an einem landkreisweiten Gedenken beteiligen, erklärte Roederstein in ihrer Eröffnungsrede. Besonders

hob sie das Engagement der Lehrer und Schüler des Gymnasiums Icking hervor, die das Thema im Rahmen von Seminararbeiten mit lokalem Bezug aufgegriffen haben. Die Arbeiten sollen nach ihrer Bewertung im Januar öffentlich vorgestellt werden. Die Recherche im Gemeindearchiv habe Roederstein gezeigt, dass ein Archiv ein „schlummernder Schatz“ sei, dem Leben eingehaucht werden müsse.

Im Rahmen der Auseinandersetzung fanden in diesem Jahr mehrere Veranstaltungen statt.

Anfang Mai wurde im Gymnasium der Film „Ruinenschleicher und Schachterleis“ von Michael von Ferrari gezeigt, der die Nachkriegszeit in München thematisiert. Ende Oktober folgte in Dorfen die Vorführung des Films „Das bewegende Leben des Peter Gardsch“ von Max Kronawitter, der die Geschichte eines KZ-Überlebenden erzählt. Im November wurde in Dorfen der Film „Ein stummer Hund will ich nicht sein“ über den Apfelpfarrer Korbinian Aigner von Walter Steffen präsentiert. Passend da-

zu pflanzten im Oktober der Bund Naturschutz und die Gemeinde Icking einen Korbiannisapfelbaum am Todesmarschmahnmal in Dorfen als Symbol für Frieden und Versöhnung.

Die Ausstellung im Rathaus, die bis Mitte Februar im ersten bis dritten Stock zu den Öffnungszeiten besucht werden kann, basiert auf drei Leitfragen: dem Ende des Krieges in Icking und Dorfen, den Herausforderungen des Alltags nach Kriegsende sowie den Auswirkungen des massiven Flücht-

lingszugs auf die Bevölkerung. Roederstein betonte, dass die Ausstellung nur einen Einblick geben könne und sie auf weitere Erinnerungen, Fotos und Materialien aus der Bevölkerung hoffe. Im zweiten Rathaus-Stock steht dafür ein Karton mit Zetteln und Stiften bereit. Für das kommende Jahr kündigte Roederstein einen vertiefenden Vortrag sowie einen Erzählnachmittag mit Zeitzeugen an.

Weitere Infos zu den Veranstaltungen gibt's auf der Homepage der Gemeinde Icking. dst